

## SERVICE SPEZIAL // IT & MANAGEMENT

### Digitalisierung der Gremienarbeit

# Smarte Lösungen für Pflegeeinrichtungen

Die Stiftung Waldheim hat erfolgreich auf eine digitalisierte Gremienkommunikation umgestellt. Mit Hilfe einer App ließen sich Zeit, Aufwand und Papierberge reduzieren.

Von Katharina Englisch und Bernd Schilbach

**Langwedel //** Die Gremienarbeit in Pflegeeinrichtungen und in der Gesundheitsbranche insgesamt ist komplex, arbeitsintensiv und wenig glamourös. Dafür sorgen vor allem die zahlreichen gesetzlichen Regularien, die es stets zu beachten galt. In der Folge wurden Abläufe in den letzten Jahren nicht nur komplexer, sondern auch wesentlich teurer – daran hat sich bis heute oftmals nichts geändert. Doch wie passen die Papierberge unzähliger Arbeitssitzungen in das Zeitalter der Digitalisierung? Gar nicht. Diesen Missstand erkennen auch immer mehr Pflegeeinrichtungen und setzen im Gegenzug auf die Unterstützung moderner, zeitgemäßer IT-Lösungen. Die Stiftung Waldheim zum Beispiel ist eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung; Sie engagiert sich seit 1932 an der Seite von beeinträchtigten Menschen auf deren Weg in ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben. Administrative Tätigkeiten dürfen nicht viel Zeit kosten – und sie müssen auf der anderen Seite rechtsicher ablaufen.

Die Stiftung gehört zum Verbund der Waldheim Gruppe und bildet ihren Kern. Die Waldheim Gruppe selbst ist eine aus vier sozialen Einrichtungen bestehende Organisation, die im Südbremer Raum für die Belange von rund 800 Menschen mit Behinderung eintritt. Die Aufgabenfelder sind so vielseitig wie die Menschen, für die sich die Waldheim Gruppe einsetzt. Es gibt Assistenz-, Wohn-, Bildungs-,

Förder-, Arbeits- und Freizeitangebote vom Kindes- bis zum Seniorenalter. Alle Angebote verfolgen das gesellschaftliche Ziel der Inklusion und sind in den jeweiligen Sozialraum vor Ort eingebunden. Viel zu tun ist immer – auf allen Ebenen. Umso wertvoller sind hier Entlastungen, die moderne IT-Lösungen möglich machen. Diese Prozesse einzuhalten, kostet jede Menge Zeit.

In der Praxis haben sich vor dem Hintergrund dieser Gemengelage vor allem digitale Datenräume bewährt, die über eine ausgefeilte App-Unterstützung verfügen. Sie manövrieren die Gremienarbeit ins papierlose Zeitalter, ohne dabei auf regulatorische Rahmenbedingungen und Sicherheitstechnologien verzichten zu müssen – und dass bei höherer Flexibilität und Geschwindigkeit, unabhängig vom Betriebssystem. Die Nutzung solcher Apps, wie etwa dp:board, ist ein echter Zugewinn beim Thema Komfort – und das sowohl über iOS, als auch auf Windows-Geräten. Wenn Nutzer tagsüber beispielsweise an einem Windows-PC an den Sitzungsunterlagen gearbeitet haben, können sie ihre Ergänzungen und Anmerkungen abends bequem von zuhause vervollständigen – via iPad.

Die Lösung erfüllt mittels integrierter Authentifizierungs- sowie Verschlüsselungs- und Entschlüsselungsverfahren nicht nur hohe Sicherheitsstandards, sondern verfügt auch über Funktionalitäten, um die Gremienarbeit zu automatisieren und damit zu vereinfachen. Die Vorteile solcher Lösungen liegen auf der Hand: Sie entlasten alle Beteiligten si-

gnifikant, senken die Kosten und der Einführungsaufwand ist minimal. Damit rückt eine plattformunabhängige Gremienkommunikationslösung in greifbare Nähe. Während Sitzungseinladungen früher Tonnen von Papier verschlangen, lassen sie sich heute dank entsprechender IT-Systeme mit App-Unterstützung bequem zentral verschicken – und werden per SMS oder E-Mail versandt. Auch die Sitzungsunterlagen können von den Mitarbeitern, welche die Sitzungen vorbereiten, gebündelt und per verschlüsselter pdf an alle berechtigten Personen weitergeleitet werden. Der Prozess erfolgt für Revisionszwecke selbstverständlich transparent und lässt sich nachvollziehbar dokumentieren. In Zukunft wird es nicht mehr notwendig sein, alle Einzelunterlagen separat zu öffnen und zu entschlüsseln. Eine zugehörige App für iOS-Geräte erweitert dann die Lösung um Funktionen zur Bearbeitung von Dokumenten. Auf einfachste Art und Weise kann jeder Aufsichtsrat die Unterlage direkt mit seinen Notizen versehen oder Texte markieren. Auf diese Weise können die Gremienmitglieder in der Stiftung Waldheim an den gewünschten Stellen der Sitzungsunterlagen Kommentare einfügen, die sich jederzeit zuordnen lassen. Sie werden zusätzlich als Backup verschlüsselt synchronisiert. Werden bestehende Sitzungsunterlagen überarbeitet, übernimmt die App die



Die Stiftung Waldheim engagiert sich seit für beeinträchtigte Menschen. Das Modell hat Vorbildcharakter auch für Pflegeeinrichtungen.

Foto: Stiftung Waldheim

bisher eingefügten Kommentare automatisch. Über sogenannte Kommunikationsmuster beziehungsweise -muster lässt sich die mit der Notiz behaftete Stelle in der Sitzungsunterlagen wiederfinden. Für ein deutliches Plus an Sicherheit sorgen – direkt in der App – individuelle Wasserzeichen mit dem Namen des Mitglieds des Kuratoriums.

Digitale Helfer erleichtern die Gremienarbeit in Pflegeeinrichtungen nicht nur deutlich. Sie beschleunigen zudem bestehende Prozesse, machen sie flexibler und sparen am Ende vor allem eines – und das ist Zeit. Damit

ermöglichen sie in der Konsequenz auch eine ressourcenschonendere und kosteneffizientere Arbeitsweise. Die Stiftung Waldheim profitiert von der Einführung der digitalen Gremienkommunikation auf vielen Ebenen. Vor allem bleibt so mehr Zeit für die eigentliche Arbeit: Das Begleiten behinderter Menschen in ein möglichst eigenständiges Leben.

■ Katharina Englisch arbeitet im Bereich Öffentlichkeitsarbeit der Waldheim Gruppe. Bernd Schilbach ist Geschäftsführer der denkende portale GmbH.